

Ziel: Kulturen zusammenführen und Image aufwerten

Mit der Produktion einer CD wollen elf Lehrlinge von Schmidt ein modernes Zeichen für ein funktionierendes Miteinander setzen.



Foto: riem

Geschäftsführer Dipl. BW Karl Dauerböck MBA, Hannelore Barth (ProVIEL. Kompetenznetzwerk: Lehre) und Wenzel Schmidt mit den Schmidt-Lehrlingen, die als „Schmidt Underground“ eine CD aufgenommen haben.

RIED. „Schmidt Underground“ ist der Bandname von elf Lehrlingen von Schmidt, die in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk ProVIEL Anfang Dezember unter dem Titel „twogether“ einen RAP-Song aufgenommen haben, welcher von Freundschaft, Teamwork und den täglichen Herausforderungen im Job erzählt.

Das zweijährige Projekt „ProVIEL. Kompetenznetzwerk: Lehre“ wird vom Land OÖ und vom Europäischen Sozialfond finanziert und unterstützt oberösterreichische Unternehmen, die verstärkt Lehrlinge mit Migrationshintergrund ausbilden.

Auch das Rieder Familienunternehmen Schmidt hat an diesem Projekt, welches Ende 2011 ausläuft, teilgenommen. „Das Zukunftsthe-

ma unserer Gesellschaft wird sein, wie wir mit MigrantInnen und fremden Kulturen bestmöglich zusammenleben und zusammenarbeiten können. Denn nur gemeinsam können wir die an uns gestellten Aufgaben erfüllen!“, so Wenzel Schmidt, welcher alleine in seinem Unternehmen Menschen aus 32 Nationen beschäftigt.

CD-Produktion

Als Abschluss eines zweimonatigen ProVIEL-Workshops zur „interkulturellen Kompetenzentwicklung“ haben elf Lehrlinge von Schmidt nun als „Schmidt Underground“ eine RAP CD aufgenommen. „Der Text des Liedes ‚twogether‘ erzählt von Freundschaft, Teamwork und den täglichen Herausforderun-

gen im Job der Jugendlichen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln. So ist z. B. im Refrain das Wort Freundschaft nicht nur auf deutsch, sondern auch auf rumänisch (Prietenie), türkisch (Arkadas) und serbisch (Prijetelji) zu hören. „Mit dieser CD sind die Jugendlichen von Schmidt unter jenen 16 Projekten vertreten, die unter 261 Einsendungen für den Österreichischen Integrationspreis nominiert wurden“, so Projektleiterin Hannelore Barth von ProVIEL.

Sozial wertvoll ist aber nicht nur die Entstehungsgeschichte dieser CD, sondern auch die Widmung. Denn der Erlös der 1500 CDs (diese sind gegen freiwillige Spenden bei Schmidt erhältlich) kommt den Kindern im reittherapeutischen Zentrum St. Isidor in Leonding zugute.

„Ich möchte mich bei unseren Jugendlichen für ihr Engagement bedanken. Da die gesellschaftliche Wertigkeit ihres Lehrberufes nicht unbedingt die Beste ist, müssen sie oft auch großen Druck der Mitjugendlichen aushalten. Auch dafür gebührt ihnen große Anerkennung“, so Ausbildungsleiter und Bereichsmanager für Krankenhausreinigung Reinhard Winkler.

Image aufpolieren

Die Ursache für das schlechte Image der Berufsgruppe „Denkmal-, Gebäude- und Fassadenreiniger“ sieht Wenzel Schmidt übrigens in der Bezeichnung selber: „Wir

brauchen dringend eine neue Berufsbezeichnung. Vorschläge dazu gibt es bereits, Konkretes möchte ich aber noch nicht sagen“. Eine weitere Ursache bringt Winkler auf den Tisch: „Wenn Sie 100 Personen fragen, wissen 98 nicht, dass der Denkmal-, Gebäude- und Fassadenreiniger ein Lehrberuf mit einer Dauer von 2,5 Jahren ist und viel mit Chemie zu tun hat“.

Und dass die Lehre bei Schmidt auch keine Einbahnstraße ist, betont Herbert Winkler, Marketingleiter bei Schmidt: „Bei uns wird der Slogan ‚Vom Lehrling zum Manager‘ gelebt: Zahlreiche unserer Mitarbeiter im mittleren Management haben als Lehrling begonnen“.

BERNADETTE WIESBAUER